

Das pluralistische Demokratiekonzept von Ernst Fraenkel

➤ Zusammenfassung

Ernst Fraenkel, der von 1898 bis 1975 lebte, war ein deutsch – amerikanischer Jurist und Politikwissenschaftler. Er war schon in der Weimarer Republik (1918 – 1933) politisch tätig und stellte dem totalitären System eine pluralistische Demokratietheorie gegenüber, in der er betonte, dass das Gemeinwohl in Bezug auf die vielen verschiedenen Interessen festgelegt werden sollte. Das damalige totalitäre System basierte auf einem „Gemeinwohl a priori“, in der die Partikularinteressen keine Beachtung fanden. Fraenkels Demokratiesystem hingegen sollte auf der Grundlage des „Gemeinwohls a posteriori“ aufgebaut werden. Das bedeutete, dass das Ergebnis aus allen verschiedenen individuellen Ideen und Interessen von Gruppen und Parteien bestimmt werden sollte und in diesem Konzept daher auch die Partikularinteressen mit einbezogen wurden.

Allerdings stellte sich dann die Frage, wie man laut Fraenkel diese vielen Gruppeninteressen in ein akzeptables Resultat umsetzen sollte, so dass ein funktionierendes System mit dem Gemeinwohl a posteriori gewährleistet werden konnte?! Diesem Problem trat Fraenkel so gegenüber, indem er bestimmte Bedingungen festlegte nachdem die Interessen zu einem Ergebnis umgesetzt werden sollten. Diese Bedingungen beinhalteten eine Regelung des fair - plays sowie rechtlich nominierte Verhaltensvorschriften, also einem Wertekodex entsprechend. Ebenfalls sollten sie im Rahmen der Mindestanfordernisse der sozialen Gerechtigkeit liegen und mussten die Einhaltung der Grundrechte (Naturrecht) gewährleisten. Vor allem aber sollten sie im Rahmen moralischer und rechtlicher Normen und Werte liegen, also den allgemeinen Rechts- und Sozialprinzipien entsprechen. Diese Bedingungen wurden von Fraenkel allerdings nur vage aufgestellt und nicht weiter erklärt. Somit lässt sich sagen, dass die Theorien von Fraenkels pluralistischem Demokratiekonzept nicht völlig ausformuliert wurden und dementsprechend noch Fragen offen bleiben. Dennoch hat er mit seinen Theorien deutlich gemacht, dass Partikularinteressen sehr wichtig und unerlässlich sind, wenn wir nicht wieder auf eine Herrschaft von allein Regierenden zurückkommen wollen (totalitäre Herrschaft). Allerdings lässt sich eine Übereinstimmung aller Bürger (consensus omnium) vermutlich nicht erreichen, aber dennoch ist Fraenkel mit dem Streben danach, alle Interessen zu vereinen, dem Schritt zu einer funktionierenden Demokratie sehr viel näher gekommen!

(Fraenkel pluralistisches Demokratiekonzept - Zusammenfassung.doc)